

Seit 100 Jahren dem Spiel der Könige verfallen

TEXT UND BILD: PETER DE JONG

Der Schachclub Chur wurde vor 100 Jahren gegründet. Mitgliederschwund und Nachwuchsmangel kennt der Verein nicht. Aktuell üben sich 82 Mitglieder in allen Altersklassen im königlichen Spiel, «Tendenz leicht steigend», wie Präsident Fortunat Schmid erfreut feststellt.



Viel Freude am Spiel der Könige: Peter Wyss (links) und Fortunat Schmid vom Schachclub Chur.

Fortunat Schmid, der Präsident des Schachclubs Chur, und sein Vorgänger im Amt, Peter A. Wyss, sitzen sich am Tisch gegenüber und beugen sich konzentriert über das Schachbrett. Jeder Fehler kann spielentscheidend sein. Als ob er den Ausgang des Spiels nach wenigen Minuten schon ahnt, sagt Schmid: «Ein Sieg motiviert, aber die Niederlage macht einen stärker.» Schach ist das wohl populärste Brettspiel, aber auch das anspruchsvollste. Es hat einfache Regeln und bietet trotzdem unendlich viele Möglichkeiten. Bereits nach zwei Spielzügen können über 70000 verschiedene Stellungen entstehen. Und mit jedem Zug werden es mehr. Schach kann jeder spielen, bis ins hohe Alter. «Vor dem Brett sind alle gleich, Mann und Frau», so der Churer Rechtsanwalt.

Höchster Schachspieler

Die begeisterten Schachspieler kamen beide schon in jungen Jahren mit dem Schachspiel in

Berührung. Während Schmid, 39, erst seit wenigen Jahren Turniere spielt, mischt Wyss, 64, schon längere Zeit vorne mit. 13 Jahre, von 2004 bis 2017, war er Präsident des Schachclubs Chur. Als er 2015 zum Zentralpräsidenten des Schweizerischen Schachbundes gewählt wurde, beschloss er die Leitung des Vereins abzugeben. 2017 übernahm Schmid das Ruder. Für Wyss besteht der Reiz des Spiels darin, dass jede Partie anders ist: «Mit jedem Zug ändert sich die Lage, ständig muss man sich auf die neuen Gegebenheiten einstellen», sagt der pensionierte Bankier. Gefragt seien strategisches Denken, das Erkennen von Mustern und das Analysieren von verschiedenen Spielzügen.

Vier Schachclubs gibt es derzeit in Graubünden, den Schachclub Chur und die Schachfreunde Chur sowie je einen Klub in Arosa und im Engadin. Am 27. August 1919 gegründet, feiert der Schachclub Chur sein 100-jähriges

Bestehen. Derzeit zählt der Klub 82 Mitglieder, die sich jeden Donnerstag in der HTW Chur treffen, um 18 Uhr die Jugend, um 19.45 Uhr die Erwachsenen. Auch Gäste sind willkommen, wie Schmid betont: «Die Türen stehen für alle offen.» Der Schachclub Chur führt interne, aber auch offene Turniere wie das Churer Open und das Steinbock Open durch. Besonders beliebt ist die Stadtmeisterschaft, die dieses Jahr bereits zum 77. Mal ausgetragen wurde. Daneben nehmen die Mitglieder – einzeln und als Team – an den Schweizermeisterschaften teil.

Der Beste gewinnt

Was es denn zum Schach spielen braucht? «Ein Schachbrett und zweimal 16 Figuren», sagt Fortunat Schmid unaufgeregt, König, Dame, je zwei Läufer, Pferde und Türme sowie acht Bauern. Peter Wyss nennt noch weitere Voraussetzungen, die ein Schachspieler mitbringen sollte, um am Brett erfolgreich zu sein: Neugierde und Freude. Und diese Freude möchte er in Kursen sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene vermitteln. Die Jugendausbildung wird im Schachclub Chur stark vorangetrieben. Die Jungmannschaft zählt aktuell 20 Köpfe. Die jüngsten von ihnen sind acht Jahre alt. Schmid und Wyss wissen um den Lerneffekt, den Jugendschach hat: «Die jungen Menschen lernen, Regeln zu befolgen, mit Niederlagen umzugehen und mit Anstand zu gewinnen – oder zu verlieren.»

Für viele Kritiker ist Schach ein Spiel, keine Sportart. Das wollen Fortunat Schmid und Peter Wyss

so nicht stehen lassen. Sie verteidigen ihre Sportart und die Faszination dafür. Bei keiner anderen Sportart müsse man so viele kreative Ideen haben, um den eigenen König zu schützen – und den anderen zu stürzen. Und nirgends sei man so sehr auf sich allein gestellt wie beim Schach. «Eine Partie kann gut und gerne vier Stunden oder länger dauern», sagt Wyss. So lange gilt es, mit dem Kopf stets voll dabei sein, um unter Zeitdruck die richtigen Entscheidungen treffen zu können. Die Schuld auf den Gegner abwälzen? Unmöglich. Jeder sei für seinen Zug selbst verantwortlich, so Wyss. Und ergänzt: «Es gewinnt immer der, der den vorletzten Fehler macht.» ■

SCHACH IN CHUR

Schachclub Chur

Donnerstag an der HTW Chur, Pulvermühlestrasse 57: 18 Uhr Jugendschach, 19.45 Uhr Aktive. Kontakt: Fortunat Schmid, Telefon 081 413 23 20 oder 079 412 79 79. Dienstag und Donnerstag im Chess Shop, Reichsgasse 42: 18 Uhr Meistertraining für Junioren. Kontakt: Slobodan Adzic, 076 480 76 05. www.schachclub-chur.ch

Schachfreunde Chur

Montag ab 19.30 Uhr im Restaurant Neustadt, Scalettastrasse 111. Kontakt: Kaspar Fausch, Telefon 081 353 31 46. www.home.datacomm.ch/sf-chur

Freies Schachspielen für Seniorinnen und Senioren

Donnerstag von 14 bis 17 Uhr im Restaurant Rheinkrone, Rheinstrasse 81.